

Als Ergänzung des Vorstehenden sei erwähnt, dass der „Ungarische Landesverein für Bergbau und Hüttenwesen“ derzeit zehn Sectionen zählt, u. zw. in: 1. Budapest (Obmann: St. Farbaký, Secretär K. Tavy); 2. Fünfkirchen; 3. Grangebiet mit dem Sitze in Dorogh; 4. Kremnitz (Körmöczbánya); 5. Mármaros-Sziget; 6. Nagybánya; 7. Petrosóny; 8. Salgó-Tarján; 9. Schemnitz; 10. Zips. Ein Beschluss des abtretenden Centralcomités bestand in der Aufstellung eines einheitlichen Tarifes für commissionelle berg- und hüttentechnische Arbeiten.

Mit Rücksicht auf die Verlegung der Vereinsleitung nach Budapest beschlossen die in Schemnitz und Umgegend wohnenden Vereinsmitglieder die Gründung einer „Section Schemnitz“. Die constituirende Versammlung tagte am 25. October 1903. Die Section zählt 74 Mitglieder und wählte zu ihrem Obmann den königl. ungar. Ministerialrath und königl. ungar. Bergdirector Julius Svehla.

Die Section Budapest hat in ihrer Sitzung vom 6. December 1902 die Einberufung einer Generalversammlung beschlossen, um über die Frage der Auflösung der Section zu verhandeln. Es besteht nämlich die Auffassung, dass das Bestehen der Section infolge der Ueberstellung des Vereinssitzes nach Budapest unnötig sei. Bei derselben Gelegenheit haben die Herren G. Trozónyi und R. Machula ihren neuen Schachtverschluss in Zeichnung und Modell vorgeführt. Die Anmeldung des Patentes ist bereits erfolgt.

In der Section Salgó-Tarján hielt in der am 10. December v. J. veranstalteten ordentlichen Sitzung Bergingenieur Haffner einen Vortrag über den Bergbau der Völker des Alterthumes. Er besprach die Bergbauweise der Phoenikier und Egyptianer, dann den Bergbau der Chinesen, Inder, der kleinasiatischen Völker und schließlich die Bergbauverhältnisse der Griechen und Römer. Lts.

Nekrolog.

Bergmeister Karl Klingler †.

Am 21. December v. J. starb im 60. Lebensjahre Bergmeister Karl Klingler in Eisenerz nach längerer Krankheit. Der Dahingegangene war im Jahre 1843 in Mühlbach in Salzburg geboren, absolvirte in den Jahren 1854—1862 das Gymnasium in Salzburg und 1862—1866 die Bergakademie in Schemnitz. Im August 1866 trat er als Praktikant in den Staatsdienst bei der k. k. Salzbergverwaltung in Hall in Tirol, in welcher Stellung er nur ein Jahr verblieb, um im August 1867 bei der Firma J. Rainer in Klagenfurt als Berg- und Hüttenadjunct bei den Bleiberg- und Schmelzwerken in Eisenkappel und auf dem Obir einzutreten. Im März 1873 wurde er von dieser Firma als Bergverwalter für Schwarzenbach I und IV auf der Petzen bestellt. Im September 1873 trat Klingler zur k. k. priv. Neuberg-Mariazeller Gewerkschaft über, war bis December 1874 Berg- und Hüttenassistent beim Hochofen in Aschbach und übernahm dann als Betriebsleiter den Bergbau in Gollrad.

Im Februar 1882 wurde er von der Oesterr.-alpinen Montangesellschaft als Bergmeister in Gollrad übernommen, wurde im Februar 1888 anlässlich der Sistirung des Bergbanbetriebes in Gollrad zur Dienstleistung nach Eisenerz überstellt, kam im November 1889 bei Wiederaufnahme des Betriebes nach Gollrad zurück, um im Jahre 1893 im Mai definitiv nach Eisenerz übersetzt zu werden. Während seines letzten Gollrader Aufenthaltes hat sich Klingler den Keim zu einem Lungenleiden geholt, das ihn nicht mehr verließ, ihn mehrmals zwang, zur rauhen Jahreszeit das südliche Klima aufzusuchen und endlich am 21. December v. J. seinem arbeitsreichen Leben durch einen Blutsturz ein schnelles Ende bereitete.

An seinem Grabe trauern seine Gattin und 3 Kinder und wir Alle, die ihn als theuren Freund innig verehrt und geliebt haben. Klingler war so reich an Gemüth, so liebevoll entgegenkommend und jederzeit hilfbereit gegen Jedermann, dass ihn jeder, der das Glück hatte, mit dem lebensfrohen Manne zu verkehren, als Freund im Herzen hielt; er war einer jener seltenen Menschen, die keinen Feind besitzen. Wenn Klingler auch nicht Gelegenheit hatte, sich durch hervorragende Leistungen weit bekannt zu machen, so war er doch ein ungemein pflichtgetreuer, eifriger und unermüdlicher Arbeitsmensch, von treuer Hingebung an den edlen Bergmannsstand durchdrungen. Wir wollen in treuer Liebe sein gedenken und rufen ihm ein kräftig „Glück auf!“ zur letzten Grubenfahrt nach. Ingenieur Ludwig Würtz.

Notizen.

Bergrechtliche Preisarbeiten. Mit Bezug auf die Notiz über die Dr. Ferdinand Samitsch-Stiftung in Nr. 11 der „Vereins-Mitth.“ 1902 geht uns die Mittheilung zu, dass das Professoren-Collegium der rechts- und staatswissenschaftlichen Facultät der k. k. Universität Wien beschlossen hat, für verdienstvolle bergrechtliche Arbeiten, die in diesem Jahre eingereicht wurden, aus dieser Universitätsstipendienstiftung folgenden Bewerbern Preise zu verleihen: cand. jur. Eberhard Reichsfreiherrn von Künßberg, stud. jur. Max Lechner, cand. jur. Karl Saueracker, J. U. C. Karl Wachse. Sk.

Salinen im Oberbergamtsbezirk Dortmund. Die Zahl der Salinen im Oberbergamtsbezirk Dortmund hat sich im Jahre 1901 um 4 vermehrt, und zwar um die Salzwerke Neuwerk und Werl bei der Stadt Werl, Westenkotten und Horppe bei Lippstadt. Die Salzproduction ist infolge dessen von 14 522 t auf 25 378 t im Jahre 1901, also um 10 856 t gestiegen. Die größte unter den 10 Salinen des Bezirkes ist Königsborn bei Unna mit einer Jahresproduction von 16 216 t Salz. R. S.

Die Ruhrzechen mit Fördersteigerung pro 1901. Unter den 186 Kohlenbergwerken, welche im Jahre 1901 im Betriebe standen, befanden sich nur 56, die ihre Förderung mehr oder weniger steigern konnten. Dies sind die folgenden Zechen: Crone, Freie Vogel, Preussen, Gneisenau, Scharnhorst, Dorstfeld, Zollern, Ewald, General Blumenthal, Schlägel und Eisen, König Ludwig, Graf Bismarck, Graf Moltke, Nordstern, Ver. Gladbeck, Mansfeld, Sprockhövel, Bergmann, Hasenwinkel, Eiling, Feindlicher Nachbar, Baaker Mulde, Steingatt, Altendorf, Karl Friedrich, Ver. Hermann, Gutglück und Wenzel, Prinz Wilhelm, Johann Heinrich, Dannenbaum, Heinrich Gustav, Prinz Regent, Victor, Holland, Ver. Engelsberg, Dahlbusch, Königin Elisabeth, Friedrich Ernestine, Herkules, Graf Beust, Ver. Wiesche, Soland, Langenbrahm, Rheinische Anthracitwerke, Victoria Mathias, Sellaerbeck, Pauline, Ver. Luise, Frisches Glück und Friedrich, Oberhäuser, Osterfeld, Vesterode, Deutscher Kaiser, Neumühl und Altbaden. Die größte Mehrförderung hat die Zeche Neumühl mit 310 396 t Zunahme aufzuweisen. Dann folgen Victoria Mathias mit 168 897 t, Deutscher Kaiser mit 155 158 t und Osterfeld mit 93 034 t Mehrförderung. Bei den übrigen 52 Zechen ist die Fördersteigerung unbedeutend. R. S.